

Mittwoch, den 12. (25.) Februar 1903.

22. Jahrgang

# Poßner Tageblatt

**Abonnements:**

in Polz: Rhl. 1.00 vierteljährlich inklusive Zustellung;

pr. Post:

Inland, vierteljährlich Rhl. 2.—, monatlich 10 Kopek, incl. Porto.

Ausland, vierteljährlich Rhl. 2.30, monatlich Rhl. 1.20 incl. Porto.

Preis pro Exemplar 5 Kopeken.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaktion und Expedition:**

Dielius (Bahn) Straße Nr. 12.

Telephon Nr. 262.

**Insertionsgebühren:**

Für die fünfseitige Petzelle oder deren Raum, im Inseratenheft 6 Kopek.

Auf der ersten Seite 10 Kopek, Reklamen 15 Kopek, pro Seite.

Gewerbliche Annoncen Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns

Aufträge entgegen.



!!! Kauf überall Schuhwickse !!!  
der Firma „Jan Szydlik“ mit dem Schlüssel

Nr. 29 Królewska Nr. 29.  
Warschau. (104-89)

reduziert ist, während der Zoll auf ihr Rohmaterial der alte geblieben ist. Wie alle diese Industrien, in welchen theilweise recht beträchtliche Kapitalien angelegt sind, unter den neuen Verhältnissen weiterbestehen werden, ist eine Frage, die zur Zeit nicht beantwortet werden kann. Daselbe Prinzip der Nichtachtung bestehender individueller Interessen ist auch in dem neuen Gesetz betreffs des Verkaufs geistiger Getränke bemerkbar. Es darf ja nicht geleugnet werden, daß die öffentlichen Schänken sich vor dem Kriege in einer Weise vermehrt hatten, welche zu der Zunahme der Bevölkerung in gar keinem Verhältniß mehr stand, aber ebenso wenig kann bestritten werden, daß enorme Summen in diesen Schänken angelegt waren; war es doch nichts Ungewöhnliches, daß allein der Pachtvertrag einer gelegenen Schänke für Dauende von Pfund den Besty wechselte. Das neue Gesetz bestimmt, daß nur eine ganz bestimmte Anzahl von Schänkenlizenzen, in genauem Verhältniß zur Einwohnerzahl der betreffenden Orte, ausgeteilt werden darf; ferner hat jede Stadt, jedes Dorf usw. das Recht, durch öffentliche Abstimmung zu beschließen, die Anzahl solcher Lizenzen noch weiter zu reduzieren oder solche überhaupt zu verbieten. Es fragt sich nun, was aus den vielen Laienden von Personen werden soll, die durch das neue Gesetz ihre alte Beschäftigung verlieren und ferner, was die Leute machen sollen, die durch den Verlust ihrer Schänkenlizenz ein recht beträchtliches Kapital verlieren. Rechnen wir zu diesen konfusionen Zuständen nun noch die Unsicherheit betreffs des auch nur provisorischen Steuergesetzes, die durch vor neuen unerwarteten hohen Steuern, so ist leicht verständlich, daß der mit so großer Sicherheit vorausgesagte außerordentliche Aufschwung des Landes noch immer nicht eingetreten ist, ja daß Börse und Handel heute unbefriedigter sind, als dies während der letzten Monate des Krieges der Fall war.

**Prinzessin Louise von Toscana.**

Immer bestimmter lauten die Nachrichten, daß Österreich der ungetreuen Frau ein Asyl für die Zeit der ihr bevorstehenden schweren Stunden bieten wird. Damit ist auch sicherlich am leichtesten und zuverlässigst die Kontrolle erreicht, welche von Seiten des sächsischen Hofs notwendig bezüglich des zu erwartenden Kindes geübt werden muss.

Welche Rolle wird diesem in dem Hofdrama zufallen? Wie wird sich dann die Zukunft der Eppringezsni gestalten? Das sind, auch wenn Giron nicht mehr aktiv in den Gang der Ereignisse eingreifen sollte, noch genug offene Fragen der nächsten Zeit, welche die peinliche Geschichte nicht so bald zur Ruhe kommen lassen dürfen. Dem Charakter des belgischen „Sprachlehrers“ entspricht im Übrigen wohl kaum ein lautloses Verschwinden von der Bildfläche und so muß auch mit ihm und seinen Machenschaften noch ständig gerechnet werden.

Das Urtheil der Ehescheidung wird nur dem Vertreter der Eppringezsni zugestellt werden, ohne daß es öffentlich verlautbart würde. Wenigstens bleiben weitere Kreise mit den gewiß nicht allzu erbaulichen intimen Details verschont, welche zur Begründung des Urtheils dienen müssen.

Auch die Entmündigung der früheren Kronprinzessin steht in Aussicht; sie wird motiviert durch die bedeutenden Ausgaben der Flüchtigen. Bezüglich einer Mente, zu welcher auch gar keine rechtliche Verpflichtung besteht, ist vom sächsischen Kronprinzen noch keine Verfügung getroffen worden.

Noch immer wird eine Annulierung der Ehe durch den Botschafter als möglich bezeichnet; die Gründe sollen für den kirchlichen Gerichtshof ausreichend sein. Es bleibt abzuwarten, ob dies zutrifft.

Nachstehend die letzten bezüglichen Meldungen:

**Reisepläne.**

München, 21. Februar. Prinzessin Louise hat an eine hochgestellte Freundin, die hier wohnt, aus Lyon ein Schreiben gerichtet, worin sie mittheilt, daß ihre Abreise aus Lyon bevorsteht und ihre Koffer gepackt seien. Zwischen ihr und dem Kronprinzen sei ein endgültiges Arrangement getroffen worden. Die Prinzessin will im strengsten Inognito ein bei Salzburg gelgenes Schloß besuchen. Nach den gegenwärtigen Dispositionen

**Stahlpanzer-Cassenschränke**

neuester Construktion, feuer- und diebssicher, Cassetten, eiserne Koffer, Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände empfohlen: (50-45)

**Die älteste Fabrik für feuerfeste Cassenschränke**  
im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem Jahre 1840 bestehend,

**ROBERT BOHTE,**

Telefon N 1046.

Warschau, Nowy-Swiat 34.

Preislisten gratis und franko.

**Die Conditorei, erste Wiener Waffel- und Honigkuchen-Fabrik**

von

**Ferdinand Ullrich**

142. Petrisauer-Straße 142

Prämiert auf der Hyp. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der „Großen Goldenen Medaille“

empfiehlt ihre beliebten Fabrikate als:

Wiener Knackmandeln gefüllt, Pralinen-Waffeln, Carlsbader Oblaten, Honig-, Dessert- und Wiener Waffeln. Hygienischen Honigküchen, der gr. süßste Kuchen zum Wein. Frisches Wein- und Theegeschäft in großer Auswahl.

Befestigungen auf Torten, Kuchenaufläufen, Eis und gefrorene Crème werden auf das schmeckfesteste ausgeführt. Gute süße Schlagsahne steis vorrätig.

**Möbelfabrik**

— von —

**JÓZEF SAWICKI**

Warschau, Mokotowska 43.

25-21

werde sie ihre Kinder im Sommer in Salzburg schen, wohin die Kinder gehen werden, um die Großeltern zu besuchen.

Der sächsische Hof hat nach Salzburg den Wunsch geäußert, daß der bevorstehenden Niederkunst der Prinzessin Louise ein sächsischer Hofrat, die Hoshebamme und ein Funktionär des Marschallamtes assistiren mögen, um die Identität des Neugeborenen festzustellen.

Eine Dame des toscanischen Hofstaates wird der Prinzessin das Geleite geben.

Brüssel, 21. Februar. Giron steht direkt oder indirekt in ständigem Verkehr mit der Prinzessin Louise. Er weiß bereits die große Neuheit, daß die Prinzessin mit ihrer Familie verhandelt, um die Niederkunst in absoluter Sicherheit in Salzburg abzuwarten. Sollte sich der Plan verzögern, so wird die Prinzessin nichtsdestoweniger die „Matrike“ in nächster Zeit verlassen.

#### Tolstoi über Louise von Toscana.

Der Londoner Korrespondent der „New-York-World“ hatte kürzlich den Grafen Tolstoi ausführlich gemacht, daß die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen und Herr Giron erklärt hätten, in ihren Lebensanschauungen stark durch seine Werke beeinflußt worden zu sein und daß manche schlecht unterrichteten Leute die Ansicht hegten, daß Tolstois Lehren gewissermaßen für die Handlungsweise des Paars verantwortlich seien. Darauf hat jetzt Graf Tolstoi unter dem 11. Februar von seinem Landsitz Jasnoje Poljana aus geantwortet:

„Ich will über das Verhalten der unglücklichen Frau, hinsichtlich derer Sie mir schreiben, kein Urteil fällen. Es steht geschrieben: „Nichts nicht, damit du nicht gerichtet wirst!“ Ich behaupfe jedoch, daß in Allem, was ich geschrieben habe, nicht eine Zeile zu finden ist, die ein solches Verhalten rechtfestigt. Ich bekannte mich zur christlichen Ehre, deren erster Grundsatz der ist, unser Vergnügen und unser Glück der Wohlfahrt unserer Nachbarn zu opfern. In dem vorliegenden Falle aber ist ganz das Gegenteil eingetreten. Die Frau hat den Frieden und das Glück nicht nur ihres Gatten und ihres Schwiegervaters gesperrt, sondern vor Allem auch das ihrer Kinder, deren ältestes furchtbar leidet muß und sein ganzes Leben lang um der Schande seiner Mutter willen leiden wird. Diese hat Alles für das Vergnügen gesperrt, ohne Hindernis mit dem charmanten Herrn Giron zusammen zu sein.“

Das ist meine Ansicht von der schmutzigen Geschichte, die ganz ohne Grund die gesammte Welt beschäftigt.“

#### Zum Entscheidungsprozeß

schreibt das „Dresden Journal“:

„Wir haben die Notiz gebracht, daß in dem Entscheidungsprozeß Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen gegen Höchsteine Gemahlin der Vertreter der vormaligen Frau Kronprinzessin Widerspruch gegen die Veröffentlichung des Urteils und seiner Begründung erhoben habe. In einigen bislangen Tagesblättern wird leichteres heute in Abrede gestellt. Wir sind dagegenüber zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung nach den ihr gewordener Informationen annehmen müsse, daß ein solcher Widerspruch wenigstens vorläufig ausgebrochen worden sei.“

An anderer Stelle veröffentlicht das „Dresden Journal“ folgende Zusage des Rechtsanwalts Dr. Helv. Bondi: „Ihre liebe Mittheilung, „der Rechtsvertreter der ehemaligen Kronprinzessin habe ausdrücklich Einpruch gegen eine Veröffentlichung der Urteilsbegründung erhoben,“ ist insofern nicht zutreffend, als ich auf die diesbezügliche Frage nur zwei folgendes erläutert habe: Dafür ein voller Veröffentlichung des Urteils in seinem vollen Umfang erfolgen sollte, ohne daß ich in meiner Eigenschaft als Prozeßbevollmächtigter der ehemalichen Frau Kronprinzessin um Zustimmung hierzu gefragt würde, so kann ich hiergegen nichts machen. Werde ich aber ausdrücklich um Zustimmung gefragt, so könnte ich eine solche nicht erklären, ohne zuvor bei meiner Frau Vollmachtgeberin anzuhören, mindestens müßte abgewartet werden, bis die ehemalige Frau Kronprinzessin in den Besitz der Urteilsausfertigung werde gelangt sein, dann sie zu der Frage einer Veröffentlichung der Urteilsbegründung Stellung nehmen könne. Im übrigen kann ich nicht verbreihen, daß ich grundlegende Bedenken dagegen habe, ein in einer Chambre in geheimer Gesellschaft verhandlung erlangtes Urteil zu veröffentlichen. Ich ersuche Sie hierdurch, Ihre geprägte Mittheilung im Sinne meiner vorstehenden Darlegung richtig zu stellen.“

#### Julian.

#### St. Petersburg.

Alle höchstes Telegramm. Auf die Nachricht von der Einweihung einer Blindenschule in Moskau ging dem Moskauer Generalgouverneur Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Sergei Alexandrowitsch folgendes Telegramm Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Fedorowna zu:

„Ich erahne mit aufrichtigem Vergnügen die Einweihung des neuen Schulgebäudes des Meinem Herzen nahestehenden Blindeninstituts und danke herzlich allen, die das gute Werk mit gesördert haben und den Gliedern des Moskauer Guratoriums für die Mir ausgedrückten Gefühle.“

Maria.“

— Fahnenweihe. Im Sonnabend fand, wie wir im „Papaz Bör.“ lesen, in der Michael-Manege in Altherhöchster Gegenwart die feierliche Weihe der der Nikolai-Ingenieurschule Allgemeindienst verliehenen Fahne und eine Krichparade statt. Um 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Junker der Nikolai-Ingenieurschule in der Michael-Manege unter dem Commando des Obersten Kommandanten. Rechts stand die Musik des Leibgarde-Sappeurbataillons, links stellten sich die früheren Jörglinge auf, die Militärcargen der Nikolai-Ingenieurschule und Schule, Stabs- und Oberoffiziere des Leibgarde-Sappeurbataillons, des 18. Sappeurbataillons und des 1. Eisenbahnbataillons — alles frühere Schüler des Instituts. Vom Eingang bis zur Damentrüne versammelte sich die Kaiserliche Suite und alle zur Parade erschienenen hohen Persönlichkeiten. Zwischen der Kaiserloge und der mittleren Front wurde der Platz für den Gottesdienst hergerichtet. Zur Seite stellte sich der Feldmarschall mit der neuen Fahne auf und in seiner Nähe der Adjutant der Schule und ein Portepee-unter. Seine Kaiserliche Hoheit der Hauptkommandirende der Truppen der Garde und des St. Petersburger Militärbegirks Großfürst Vladimir Alexandrowitsch betrat bald darauf die Manege und begrüßte sich mit den Junkern. Gleichzeitig kamen an: Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürsten Boris Vladimirovitsch, Alexei Alexandrowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Dmitri Konstantinowitsch, Nikolai Nikolajewitsch, Georgi Michailowitsch, Alexander Michailowitsch, Sergei Michailowitsch und Seine Hoheit Herzog Georg Georgijewitsch von Mecklenburg-Strelitz. Um 12 Uhr Mittags trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna nebst Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Thronfolger Michael Alexandrowitsch ein. Ihre Kaiserliche Majestät betrat die Kaiserliche Loge, in der sich Ihre Kaiserlichen Hoheiten Großfürstin Maria Pawlowna, Maria Georgjewna und Xenia Alexandrowna befanden. Ihrer Majestät und den Großfürstinnen wurden prachtvolle Bouquets aus lebenden Blumen überreicht. Seine Majestät und Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger trugen die Uniform des Leibgarde-Sappeurbataillons mit dem Adressbande. Nachdem Seiner Majestät vom Oberst Kommandeur Rapport abgegeben wurde, begrüßte sich Altherhöchstselbe mit den Junkern. Die Trommeln wirbelten, die Musik spielte, Hurrahschreie erschallten von der ganzen Front und darauf die Nationalhymne. Nach dem Altherhöchsten Umgange wurde die neue Fahne an das Chorpult getragen. Der Adjutant der Schule überreichte Seiner Majestät das Handschreiben, welches vom Kaiser eigenhändig dem Generalleutnant Scharanschow übergeben wurde. Das Bataillon stellte sich in Postitur und Generalleutnant Scharanschow verlas das Handschreiben und darauf die Militärverordnungen in Bezug auf den Verlust der Fahne während einer Schlacht. Nach dem Commando „Die Mützen ab“ begann dann der Gottesdienst. Während der Gebetsverehrung hielt Seine Majestät das eine Ende des Fahnenstücks und der Chef der Schule das andere. Den Gottesdienst beschloß ein Gebet um langes Leben für den Kaiser, die Kaiserin, den Großfürsten Thronfolger und das ganze Kaiserliche Haus und das Gebet des ewigen Andenkens der in Gott eingegangenen Herrscher und aller im Kriege für Glauben, Kaiser und Vaterland Gefallenen. Nach dem Gottesdienste folgten Seine Majestät der Kaiser, der Großfürst Thronfolger und die Großfürsten dem Protopresbyter, welcher die Reihen der Junker abging und sie mit geweihtem Wasser bespritzte. Nach dem Umgange ging Seine Majestät zum Chorpult zurück. Alle Borgefährten und Junker erhoben die rechte Hand und sprachen halblaut den Eid nach, den der Priester der Hauskirche vor der Fahne stehend, laut und vernehmlich vorlas. Nach der Vereidigung übergaß Seine Majestät der Kaiser die Fahne eigenhändig dem Lateinenden Chef der Schule, der, als er aufgestanden, sie dem Fahnenträger übergab. Der Fahnenträger lateite gleichfalls während der Entgegnahme. Darauf nahm das Bataillon Front und die Fahne wurde mit Musik längs der ganzen Front vorgetragen. Nach der Ceremonie begann der Paradermarsch, wobei die Junker mit Musik zwei Mal vormarschierten. Bei jedesmaligem Vorbeimarsch wurden die Junker mit der Kaiserlichen Dankbarkeit beglückt. Unterdessen wurde vor dem Bataillon ein Tisch mit Probesspeisen hinge stellt. Neben dem Wein standen Metallbecher. Der Chef der Schule тоastete auf die thure Gesundheit des Kaisers. Ein donnerndes Hurrah, vermisch mit den Klängen der Hymne, durchbrauste die Manege. Der zweite Toast wurde den Kaiserinnen ausgebracht. Der dritte Toast brachte Generalleutnant Scharanschow auf den Großfürsten Thronfolger aus. In der zweiten Nachmittagsstunde verliehen Ihre Kaiserlichen Majestäten den Junkern.

— In Petersburg wollen, wie der „St. Peter-Herald“ mitteilt, gegenwärtig chinesische Kaufleute, die aus Peking zwicks Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Russland angekommen sind. Es sind Vertreter dreier Compagnien: Yen-jün, eine der größten Handelsfirmen in Peking, und die Firmen Kun-ji und Da-schisch-sky. Die Repräsentanten werden von Herrn Srorolin begleitet, der Gehilfe des Verwalters des russischen Botschafts in Peking ist und zu den Süßen für die Verbreitung der russischen Waren in der südlichen Mandchurie zählt. Im verflossenen Jahre hat Herr Srorolin auf eigene Kosten einen chinesischen Kaufmann nach Peking gebracht, wo sie Manufakturwaren für 8000 Rub. gekauft und in

Indien die erste Niederlage der russischen Manufaktur eingerichtet haben. Die Lodzer Kaufleute haben ihre Waren auf Commission nach Indien gesandt. Der Versuch ist von Erfolg gekrönt worden, und die erwähnten drei Firmen haben daher ihre Vertreter nach Moskau zum Anlauf von Waren für den Sommer abkommandiert. Im Juli werden die Chinesen Waren für den Winter erwerben und bei dieser Gelegenheit auch Lodz, Warschau, Posen, Saporow und andere Städte, wie auch einige Haushaltsgewerbe-Rayons aufsuchen. Die in Moskau von den chinesischen Kaufleuten erworbene Waren (für 160,000 Rub.) werden ihnen im Frühjahr nachgesandt.

#### Abschiedsworte Chamberlains an die Afrikander.

Auf seiner großen Rundreise durch Südafrika, die von Durban über die Hauptorte der Transvaal- und der Orange-Kolonie ins Kapland führte, bat Minister Chamberlain die leichten Clappe, Kapstadt selbst, erreicht, von wo er demnächst den Hilmweg antritt. Mit den Leitern der Holländerei hatte er dort eine Unterredung, bei der ihm eine Adresse überreicht wurde. Die Antwort, die der Kolonialminister darauf erhielt, drückt deutlich aus, daß er in der Neuordnung der Dinge in Südafrika, wie sie sich aus der Durchführung des Burenkriegs ergeben wird, den Schlüsselein und die Königin seiner Politik für den britischen Imperialismus erblickt. Ein Telegramm berichtet über diese bedeutsame Kundgebung folgendes:

Eine Deputation der südafrikanischen Partei, wie sich der Afrikanderbund jetzt nennt, der Merriman, Hofmeyer, de Waal und andere herausragende Führer angehören, überreichte Chamberlain eine Adresse, in der um Einleitung einer Untersuchung über die Handhabung des Kriegsrechts, das Kommandieren im Kriege und die Eingeborenen-Arbeit ersucht wird. Chamberlain erklärte in seiner Erwiderung, die Untersuchung sei ungültig, da sie nur alte Wunden aufreissen würde. Er theile die Hoffnungen der Abgesandten auf eine Föderation; er wünsche, er könnte es erleben, in Südafrika eine Reichsbedeckung unter einem großen Parlament zu sehen; er sei nicht aus persönlichen Gründen oder aus Gründen politischen Ehrganges nach Südafrika gekommen. Die Lage seiner Amtshäufigkeit für das Reich seien nothwendigerweise geändert, und es würde das größte Glück seines Lebens sein, wenn seine legt staatsmännische That etwas zur Herbeiführung der Einigkeit der beiden weißen Rassen in Südafrika beitrage. Schon besaß er die sichere Überzeugung, daß er, was die Ruhe Südafrikas betrifft, volle Hoffnung und Zuversicht fortsetzen könnte. Selbst hier in der Kapkolonie sei er Hoffnungsfreudig, daß er habe empfunden, daß ein Gefühl der Hoffnung und Zuversicht durch das Land gehe. Merriman dankte Chamberlain und erklärte, die Deputation stimme mit der Mehrzahl seiner Ansichten überein.

#### Zur Lage in Macedonien.

Aus Saloniki wird dem „Bureau Neuter“ unter dem 19. d. Ms. gemeldet:

„Die 16 Bataillone Redifs (Kavallerie), die in den Distrikten Saloniki, Monastir, Janina und Kassowa einberufen worden sind, zählen zusammen etwas 12,500 Mann. Diese Bataillone sollen offenbar an die Stelle der Redisbataillone treten, die im vergangenen Herbst einberufen worden waren und die durch das Lagerleben während des Winters sehr gelitten haben sollen. Man erwartete außerdem aus Smyrna 10,000 Mann Redifs und Rekruten für die oben genannten Bataillone. Obgleich wilde Gerüchte über große Banden im Umlauf sind, die Macedonien vor Bulgarien aus betreten haben sollen, weiß man doch mit Sicherheit nur, daß eine oder auch mehrere Banden von nicht mehr als 100 Mann die Grenze bei Djumaibala überschritten haben. Nach Ansicht kompetenter und unparteiischer Beobachter hat die augenblickliche Agitation nichts mit den angeblichen türkischen Mischwirtschaft zu thun, sondern ist zum großen Theil ein künstliches Machwerk, dessen Ziel die Vergroßerung Bulgariens ist, nicht aber die Herbeiführung von Reformen, oder die Verbesserung des Loses der unter türkischer Herrschaft befindlichen Nationen. Die Griechen, Serben, Wallachen und selbst die Türken leiden ebenso wie die Bulgaren unter der türkischen Mischwirtschaft, aber ihre Klagen übersteht man vollständig.“

Die lange Liste der Mordthaten, die von den bulgarischen Besiegern während der letzten drei oder vier Jahre an der griechischen Bevölkerung verübt worden sind, beweist zur Genüge, daß die Agitatoren lediglich an die Stelle des türkischen des bulgarischen Despotismus setzen möchten, eine Aussicht, der wenige Bewohner der Türkei mit Gemüthsruhe entgegensehen können. Die türkischen Grausamkeiten, welche die Agitatoren so gewissenlos herauszubeschwören versuchten, schrumpfen zu ganz unbedeutenden Vorwürfenn zusammen, wenn man sie näher untersucht. Die Befürchtung, daß man über Grausamkeiten schreien würde, hat die Türken bisher davon abgehalten, mit der nötigen Energie zu handeln, man hofft aber, daß bei den nächsten Operationen die türkischen Truppen von einem europäischen Militärratshaus begleitet werden, dessen Gegenwart der Regierung in allen Maßnahmen freie Hand lassen werde, die zur Unterdrückung der Unruhen

nothwendig sind. Die Anwesenheit des Attaches würde ferner Garantie dafür bieten, daß keine unnötige Strenge zur Anwendung kommt.“

Privatmeldungen aus Saloniki zufolge ist der Director der Sonctionlinie der Otomanbahnen, Ney, dort eingetroffen. Ney hat den dortigen Bahnamtern Instructionen für demnächst be ginnende Militärtransporte überbracht. Der Director hatte noch am selben Abende eine Conferenz mit den Dienstleuten der Sonctionlinie, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Das Personal der Conducteure, der Weichenwärter und Telegraphisten soll durch Neuengagements verstärkt, das rollende Material in Stand gesetzt und die Lastwagen für den Truppentransport eingerichtet werden. Man glaubt, der Lastenverkehr werde demnächst eingestellt oder Wagentransporten würden nur ohne garantirte Lieferfrist übernommen werden.

#### Zur marokkanischen Frage.

Trotz der im allgemeinen sich oft widersprechend entgegenstehenden Meldungen vom Kriegsschauplatz des Aufstandes läßt sich aus denselben zurzeit doch die Thatsache ableiten, daß es dem Sultan gelungen ist, die Bewegung zu lokalisieren. Wenn schon vor etwa vier Wochen berichtet wurde, man trage sich im Lager d. Regierungstruppen mit der Absicht, in getrennten Colonien gegenüber dem Herd des Aufstandes vorzugehen, so kann man augenblicklich vier dieser Colonien genau auseinander halten. Die erste derselben und wohl bisher am stärksten mit Truppen besetzt, steht auf dem alten, von der Landeshauptstadt Taza führenden Karawanenweg unter dem Befehl des Kriegsministers El Mehedi-el-Menebbi, dem jetzt geschickte verlaufen, er sei in einem der letzten Gefechte gefallen. Diese Colonne wird von ihrer Hand in Hand mit einer zweiten, nördlicheren operierenden, die dem Omar Poussi unterstellt ist und die wohl hauptsächlich die Aufgabe hat, das Gebiet der Hainas zu beruhigen, ziehungsweise die abgesetzten Tribus dieses Staates zu bestrafen. Eine weitere Colonne die von Westen nach Osten vordringenden Hauptlinie des Sultans steht unter Führung des Mahomed Amrani und hat jedenfalls die Aufgabe, die Bergspäße des Atlas für die Aufständischen zu schließen. Außer diesen drei nebeneinander marchingenden Colonien ist eine vierte im nordöstlichen Theile des Landes in der Bildung begriffen und bereits aufgestellt. Mit der Formirung dieser Colonne, die etwas nördlich von Doudja und westlich des oranischen Demargebirges stehen dürfte, der Dakel des Sultans, der Prinz Muley Abdallah beauftragt. Derselbe traf am 28. Januar 1903 in Tanger ein und setzte seine Weiterreise dem Wege über Melilla nach Doudja am 1. Februar fort. Er benutzte hierzu nicht das, ihm spanischer Seite angebotene Kriegsschiff, sondern schiffte sich an Bord des marokkanischen Dampfers durch ein. Muley Krash wird seine Streitkräfte hauptsächlich aus dem Stamm der, an der südlichen Grenze ansässigen Bracene oder Izighen nehmen, wo aber wohl auch Zugzug von den Küsten nach Melilla zu wohnenden Stämmen haben. Bei Melilla sollen Festungen die Räume angelegt werden. Mit diesen Maßnahmen stehen jedenfalls die Meldungen von Zusammenhang, die wir kürzlich über Bewegungen unter den Riffstämmen mitteilten.“

Aus der Ausstellung der Colonien geht nur die Absicht des Sultans hervor, die Aufständischen von verschiedenen Seiten möglichst umfaßt anzutreffen, sondern es ist auch das Streben zu erkennen, sie gänzlich von der Küste und dem Wasserszufluss von Augen abzuschließen. Von ihrem und der Präsident — diese beiden Personen werden, wie ebenfalls schon mitgetheilt wurde, neuerdings getrennt — sehen sich also in Taza in der Hauptlache der Reiches angewiesen; der Hinterland auf der Südostseite der Hauptstadt auf der Südostseite und in der Sahara anfassige Stämme stehen. Diese Annahme wird auch durch die Ansicht bestätigt, daß die Söhne von Ham beim Präsidenten eingetroffen seien. Aus der Aufstellung der letzteren durch die verschiedenen Colonien ist aber durchaus nicht eine abschließende Gefahr für die Aufständischen abzuleiten; genau in den Stämmen des südostlichen Hinterlandes wird der Präsident durchaus nicht zu überzeugende Bundesgenossen haben.

Das jüngste Vorgehen der zwischen Taza und Melilla stehenden Colonien des Sultans durch den Wunsch erläutert, die vierte Colonne erst zum Aufmarsch kommen zu lassen.

Der Kriegsschauplatz wird folgendermaßen in mehr in die Nähe der französischen Grenze gelegt. — Für die Truppen des Sultans übrigens kürzlich zwei Gebirgsbatterien, die den Werkstätten von Creusot stammen, den französischen Dampfer „Gaul“ gelandet werden.

#### Aus aller Welt.

Wie Zola die neue Dreyfus-Affäre prophezei hat. Aus Brüssel schreibt man „Hannoverschen Cour.“:

In seinem letzten Roman „Vérité“ hat die Rolle des Abgeordneten Jaurès in der Dreyfus-Affäre mit solcher Genauigkeit und Stimmigkeit geschildert, daß man sich fragen will, wie Zola, was in Kenntnis geschehen war,



Broni, Erl. Villa Mora als Beni, sowie die Herren Denninge als Augler und Werner als Drechslergasse Franzl.

Heute wird das Volkstück "Bruder Martin" bei den bekannten halben Preisen der Plätze zum ersten Male wiederholt und können wir den Besuch des Thalia-Theaters zu diesem Stück nur empfehlen.

**V. J.** — Aus der Carnevalschronik. Vorgestern stand im Sillinschen Saal ein Ball des Kellnervereins statt, der um 10 Uhr Abends begann und bis in den frühen Morgen dauerte. Es waren im Ganzen etwa 180 Personen versammelt, die sich beim Tanz aufs Beste unterhielten. Für das geschmackvollste Costüm wurde der Frau Jasinska ein Preis in Gestalt eines schönen Albums überreicht.

Gleichzeitig hielten die Feldhöher im Local der Lyra an der Nowozistraße einen Ball ab, der von 40 Personen besucht war.

**Frischgeschlachtetes Fleisch.** Frischgeschlachtetes Fleisch ist für die Küche nicht geeignet, da es zäh ist, denn nach dem Tode gerinnen die Eiweißstoffe und das elastische Fleisch wird fest und starr. Will man deshalb frischgeschlachtetes Fleisch trotzdem in der Küche verwenden, so muss dasselbe noch lebenswarm sein; so werden z. B. die Backhühner vielfach noch lebenswarm in den Topf zum Dicken gehängt und bleiben dann zart. Im Allgemeinen muss aber alles Fleisch je nach der Jahreszeit einige Tage an einem lustigen, trocknen und hinreichend kühlen Orte hängen, wodurch die Fleischfasern sich lösen und das Fleisch "mürbe" und schmeckt wird. Die eigentliche Daseinseife für verwöhnte Gaumen erhält das Fleisch durch längere Aufbewahrung in Eiskästen und Kühlhäusern. Einen ähnlichen Zweck verfolgt das Einlegen des Fleisches in Essig oder saure Milch. Häufig ist aber unter allen Umständen bei dem Reisenlassen des Fleisches für die Tafel zu vermeiden; denn faulendes Fleisch ist nicht nur ein widerliches, sondern auch im höchsten Grade gesundheitsschädliches Nahrungsmitte.

**Mehr Acht!** Werden Kinder der freien Einwirkung reiner Luft und des Tageslichts beraubt, so sind Skropheln die Folge. Es ist nicht zu bezweifeln, dass so manches junge Mädchen nur deshalb so kränklich aussieht, weil ihm eine Art Furcht vor der Sonne beigebracht worden ist, und es deswegen glaubt, nicht ins Freie gehen zu können, so lange die Sonne scheint; davon röhrt die schwächliche Ausbildung der Knochen, davon verfolgt das Einlegen des Fleisches in Essig oder saure Milch. Häufig ist aber unter allen Umständen bei dem Reisenlassen des Fleisches für die Tafel zu vermeiden; denn faulendes Fleisch ist nicht nur ein widerliches, sondern auch im höchsten Grade gesundheitsschädliches Nahrungsmitte.

**Die Sehkraft der Augen.** Neue Untersuchungen eines Arztes haben gezeigt, dass nur eine unter fünfzehn Personen wirklich gute Augen hat und dass in sieben Fällen unter zehn ein Auge, gewöhnlich das rechte, besser ist, als das linke. Genau wie verschiedene Leute rechts- oder linkshändig sind, kann man auch sagen, dass sie "rechts- oder linkshändig" sind, d. h. obwohl sie scheinbar mit beiden Augen sehen, gebrauchen sie in der That nur eines davon und von je zwanzig darunter untersuchten Personen erwiesen sich bloß zwei als linkshändig. Die Ursache des besseren Schwerwiegens, das also dem rechten Auge kommt, ist nicht leicht nachzuweisen, man darf aber wohl annehmen, dass die häufigere Inanspruchnahme der rechten Körperseite etwas damit zu thun hat. Waffenschmiede stellen jetzt stets Schusswaffen für das rechte und solche für das linke Auge her.

**Verweichete Kinder.** Die Gefahr, zarte, vielleicht schwächliche Kinder zu verweicheln, ist eine Klippe, die Eltern durch Klugheit und vernünftige Behandlung leicht umgehen können. Sie müssen sich zunächst der Folgen einer Verweichung bewusst sein und nicht etwa solche Kinder vor jedem leichten Lastzug ängstlich hüten, sondern sie im Gegenteil, auch bei kaltem aber trockenem Wetter einen kurzen Gang ihnen, einen Spaziergang machen lassen, wobei selbstredend die Kleidung warm genug, doch nicht übermäßig dick und schwer sei. Denn eine solche Last hindert den zarten Körper an einer normalen Bewegung, er gräßt in Transpiration und somit am ehesten in Erkrankungsgefahr. Wie oft hat man Beispiele, wo schwächliche Kinder, welche in dieser Beziehung vernünftig behandelt wurden, später blühend und kräftig aussehen und die ihren Eltern dankbar sind, dass sie ihnen auf diese Weise eine lösliche Gabe für den Lebensweg bescherten. Denn Hand in Hand mit der körperlichen Gesundheit geht die seelische. Beweislichkeiten Menschen werden leicht ängstlich, mutlos, ziehen sich vor jedem sich ihnen entgestellenden Hinderniss im Leben, in ihrem Beruf, scheuen sich selbst zurück, denken und grübeln zu viel über sich und ihr Wohlbefinden und entwickeln sich nicht selten zu großen Egoisten.

**Unbestellbare Postsachen:** Friedlich aus St. Petersburg, E. Lindensfeld aus Warschau, J. Baranowski aus dem Postwagen, Lippmann aus Warschau, M. Barbu aus Roszycze, M. Sankowski aus Warschau, H. Hirschfeld, Stadtbrief, B. Grabowski, J. Lubinski, B. Dombrowski und Sch. Bendyk, sämtlich aus Warschau, S. Bialiewicz aus Sieradz, J. Frischmann und Sch. Wall, beide aus dem Postwagen, S. Schilder aus Opatow.

## Neueste Nachrichten.

Petersburg, 22. Februar. Veröffentlich wird folgende Mitteilung des Finanzministeriums:

In der ausländischen Presse treten beständig Gerüchte auf, dass Russland die Absicht habe, an einem der ausländischen Märkte dieses Jahr eine neue Staatsanleihe abzuschließen. Man kann nach dem Budget für 1903 ersehen, dass eine derartige Anleihe nicht nötig ist, in Abrechnung dessen, dass alle Ausgaben des laufenden Jahres, sowohl die ordentlichen als die außerordentlichen, sich mit dem Überschuss aus den mit großer Vorsicht berechneten eventuellen Einnahmen, sowie aus dem verfügbaren Bestande des Schatzes decken. Um alle Missverständnisse hinsichtlich dieser Gerüchte zu vermeiden, hält es der Finanzminister für nötig, zu erklären, dass während des laufenden Jahres die russische Regierung keine Anleihe auf ausländischen Märkten abschließen wird.

Dresden, 22. Februar. Der General-Korrespondent der "Dresd. N. N." interpellierte Zschena darüber, welcher von den drei Rechtsanwälten der Prinzessin Luise Widerruf gegen die Veröffentlichung der Urtheilsbegründung im kronprinzenischen Scheidungsprozess erhoben habe. Zschena erklärte sich darüber wie folgt: "In dieser Angelegenheit kann ich mich nur auf die Erklärung des Dr. Schmeine beziehen. Sie werden wohl verstehen, dass die Veröffentlichung der armen Frau sehr unangenehm wäre. Im vorliegenden Falle handelt es sich um eine Gerichtsaffäre nach jüdischem Recht. Damit beschäftigt sich speziell Dr. Schmeine, während die Angelegenheiten, die den Aufenthalt der Prinzessin Luise in La Motte betreffen, von mir besorgt werden, aber steinschanden wir beide in absolutem Einvernehmen."

München, 22. Februar. Die Annahme, dass der Rücktritt des Grafen Grailheim auf Kompetenz-Streitigkeiten innerhalb des Ministeriums zurückzuführen sei, ist insofern zutreffend, als sich seine Ministerkollegen dagegen verwarter, bei so wichtigen Angelegenheiten, wie der Swinemünder Deutschen-Affäre und ihren Nebenumständen, nicht zuerst gehört zu werden, was Herr von Grailheim nicht als nothwendig erachtete.

Paris, 22. Februar. Gestern stand zwischen dem früheren Polizeipräsidenten Andrieux und dem Kandidaten für die Senatswahlen D'Urbiglio ein Duell statt. Beim zweiten Gange wurde letzter am Auge verletzt, worauf der Kampf eingestellt wurde.

Haag, 22. Februar. Dem "Vaderland" zufolge erklärte der Kriegsminister die von dem sozialistischen Blatte "Het Volk" gebrachte Nachricht, dass die Regierung beabsichtige, dieser Tage über Amsterdam, Rotterdam und den Haag den Belagerungszustand zu verhängen, für durchaus unbegründet.

New York, 22. Februar. Bei der Feuerbrunst im Elston-Hotel zu Cedar Rapids (Iowa) sind 23 Personen verbrannt und 45 zum größten Theile schwer verletzt worden. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern. Die meisten der Opfer sind Delegirte des Verbands christlicher Junglinge des Staates Iowa, welche an einer Versammlung des Verbands teilnahmen wollten. Die Namen der Verunglückten sind bisher nicht bekannt.

Caracas, 22. Februar. Der deutsche Kommodore teilte den Behörden in Puerto Cabello mit, dass der "Restaurador" am kommenen Montag zurückgegeben werde.

Pera, 22. Februar. Die Vorschläge der gemeinsamen Note, welche vom österreichisch-ungarischen und russischen Botschafter dem Großvizer überreicht wurde, umfassen im wesentlichen: 1) Erneuerung eines Generalviskons aus 3 Jahren mit entsprechenden Vollmachten; 2) Ernennung von europäischen Gendarmerie-Offizieren; 3) Regelmäßige Zahlung der Gehälter durch Vermittelung der Ottoman-Bank, an die alle Einkünfte aus Bauten und Steuer abzuführen sind.

## Tatzelegramme.

Berlin, 23. Februar. An die deutschen und ausländischen regierenden Fürsten sind Einladungen zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermanövern ergangen.

Karlsruhe, 23. Februar. Herzog Nikolai von Württemberg ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Budapest, 23. Februar. Morgen wird zwischen dem Grafen Androssy und dem Grafen Széchy ein Duell statziden. Letzterer hat sich missbilligend über die ministerielle Thätigkeit des Vaters des Grafen Androssy ausgesprochen.

Paris, 23. Februar. Aus Kairo wird gemeldet, dass die Prinzessin Tassum, die Schwester des Khedive, aus Eifersucht einen missglückten Selbstmordversuch gemacht hat. Darauf wurde sie auf einem Schiff interniert und ins Exil gebracht. Man sagt, sie soll sich haben scheiden lassen wollen, um einen österreichischen Grafen zu heiraten.

Rom, 23. Februar. Der Papst erhält täglich Tausende von Glückwunschopeichen. Sein

Bestehen ist vor trefflich. Er beklagt sich nur darüber, dass er gestern den letzten Bahn verloren habe.

Konstantinopel, 23. Februar. In managenden Kreisen ist es aufgetreten, dass die Bulgaren seit einiger Zeit Konstantinopel und die anderen größeren Städte der Türkei in großen Massen verlassen. Entweder sie kehren nach Bulgarien zurück, oder sie versammeln sich in Saroniki.

Konstantinopel, 23. Februar. Der Ministerrat beschäftigte sich mit der russisch-österreichischen Note wegen der Reformen in Macdonien. Die Antwort der Porte wird wahrscheinlich morgen abgehen. In eingeweihten Kreisen wird versichert, die Türkei sei geneigt, die Vorschläge der Mächte anzunehmen.

## Angelokommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Schock aus Berlin — Gordin aus Charkow — Bernick aus Czernowitz — Gürtler aus Wien — Schwarz aus Brünn — Hodonitz aus Petersburg — Magazoff aus Berlin — Green aus London, Strachowicz, Zwirziger, Bobrow und Ahrends aus Warschau.

Hotel Metropol. Herren: Verdi aus Nowo Ziblow — Stojanowitsch aus Kertsch — Gurewitsch aus Homel — Richter Kolcanowski aus Petrikau — Rosenberg aus Dwinsk — Hartnigs aus Berlin — Kuhnert aus Breslau.

Hotel Victoria. Herren: Martinsohn aus Riga — Steffo aus Mariopol — Heinzmann aus St. Petersburg — Bernhard, Pawlis, Brotzki und Goldmann aus Warschau.

Hotel de Pologne. Herren: Rybarski aus Mianow — Minarwy aus Mostau — Dr. Szolakski aus Lask — Mme. Rudnicka aus Bagas — Dobrynski aus Jaworzno — Olesziewicz aus Radom — Zibiger aus Kalisch — Hering, Wilmann, Maliszew, Sennemann und Gschmid aus Warschau.

## Todtenliste.

Sima Neumann, 17 Stunden, Alte Parzewska 36.

Karl Ludwig Golz, 70 Jahre, Glownastraße 31.

Emilia Budel geb. Lange, 43 Jahre, Miltzstr. 54.

Reinhold Schmidt, 9 Monate, Siersbawick 28.

Charlotte Natalie Kloth, 9 Jahre, Dila 5.

Lucja Sperka, 66 Jahre, Wuleczanska 15.

Stanisława Kujawa, 33 Jahre, Geyers Spital.

Michał Banasiowski, 77 Jahre, Armenhaus.

Maria Ammer, 4 Monate, Rawrolstr. 42.

Anna Rogalska, 14 Jahre, Lipowa 76.

Maryanna Szychowska, 53 Jahre, Mickiewicza 30.

Włodzimierz Turciszky, 1 Monat, Gerecka 9.

Adam Sleder, 1 Monat, Brayerstr. 50.

Alexander Konopka, 10 Tage, Krullastraße 14.

Amalia Gaban, 7 Jahre, Krulla 4. (Baluy)

Suzanne Marcinak, 14 Jahre, Kelma 9.

Mary Theresa Kaminska, 38 Jahre, Borysia 15.

Mieczysław Sedynski, 18 Jahre, Konstantynowskastraße.

## Theads:

auf London zu 94,90 für 10 Pfarl.

auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.

auf Paris zu 37,72 für 100 Francs.

auf Amsterdam zu 78,20 für 100 Holl. Guld.

auf Wien zu 39,55 für 100 österr. Kronen.

auf Kopenhagen zu 52,05 für 100 dän. Kronen.

Die Staatsbank wechselt Kreditbillete auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Rbl. — 1/2 Imperial, enthält 17,424 Doll. Reichsgold).

Goldmünzen alter Prägung werden von der Bank angenommen:

Imperiale aus den Jahren 1886.

1896 zu 15 R. —

Halbimperiale aus den Jahren 1886—1896 zu 50.

Imperiale und Halbimperiale noch frühere Jahre, desgleichen Dukaten — nach dem Wert des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Sol. der Münze — 5 Rbl. 05 Kop. und 1 Doll. — 5 Kop. (abgerundet).

## Coursbericht.

Berlin, den 24. Februar 1903.

100 — Rubel 216 Mt. —

Ultimo — Mt. 216 —

Warschau, den 24 Februar 1903.

Berlin . . . . . 46 30

London . . . . . 9 47

Paris . . . . . 37 79

Wien . . . . . 39 65

## Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch, den 25. Februar 1903

Bei populären und halben Preisen aller Plätze

Zum 2. Male:

## Bruder Martin.

Ein Volkstück aus dem Leben mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Carl Costi. Musik von Max von Weinzierl.

Vorgerufen mit fürmischen Bäll aufgenommen

Morgen, Donnerstag, den 26. Februar 1903.

Unter Beibehaltung der populären und halben Preise aller Plätze.

Zum 1. Male:

## Der junge Goldner

Große moderne Schauspiel-Novität in 4 Akten von Georg Hirschfeld.

(Verfasser von: "Die Mütte")

In Vorbereitung:

## Eine tolle Nacht.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. Feind und W. Mannstädt. Musik von J. Gindzhofer.

Die Direktion.

## APOLLO-THEATER

### Direction P. Krouen.

Heute und täglich: Das sensationelle

### Wellstadt-Programm.

Große sensationelle Ringkämpfe

Es ringen:

Burck contra Abs II.

Hibler " Albert

Matzche-kow, " Martinow

**Fahrplan**

auf den elektrischen Zufuhrbahnen Lódz-Pabianice, Lódz-Zgierz.

**Linie Lódz-Pabianice.**

Absfahrt des 1. Zuges aus Lódz um 7.00 früh.  
Ankunft in Pabianice um 7.35 früh.  
Absfahrt des leichten Zuges aus Lódz 11.00 Abends.  
Ankunft in Pabianice 11.35 Abends.

Absfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh.  
Ankunft in Lódz 7.35 früh.

Absfahrt des leichten Zuges aus Pabianice um 11.00 Abends, Ankunft in Lódz 11.25 Abends.

Außerdem coursiren täglich  
**Specialzüge:**

Absfahrt von Pabianice 5 Uhr 45 Min. früh.  
Ankunft in Lódz 6 " 15  
Absfahrt von Lódz 12 " " Nachts  
Ankunft in Pabianice 12 " 30 "

**Linie Lódz-Zgierz.**

Absfahrt des 1. Zuges aus Lódz 7.00 früh. Ankunft in Zgierz 7.35 früh.

Absfahrt des leichten Zuges aus Lódz 11.00 Abends. Ankunft in Zgierz 11.35 Abends.

Absfahrt des 1. Zuges aus Zgierz 7.00 früh. Ankunft in Lódz 7.35 früh.  
Absfahrt des leichten Zuges aus Zgierz 11.00 Abends. Ankunft in Lódz 11.35 Abends.

**Außer dem coursiren täglich**

**Specialzüge:**

Absfahrt von Zgierz 5 Uhr 50 Min. früh.

Ankunft in Lódz 6 " 20

Absfahrt von Lódz 12 " " Nachts.

An Wochentagen coursiren die Züge jede 20 Minuten auf der Linie Lódz-Zgierz und jede 30 Minuten auf der Linie Lódz-Pabianice; an Sonn- u. Feiertagen jede 10 Minuten auf der Linie Lódz-Zgierz und jede 15 Minuten auf der Linie Lódz-Pabianice.

**Winter - Fahrplan 1903**

Ankunft der Züge in Lódz	3.09*	5.06*	9.32	10.23	3.52	4.58	8.22*	11.00*
Absfahrt d. Züge aus Koluščki	2.08*	4.05*	8.28	9.40	2.47	4.14	7.20*	10.17*

**Ankunft der Züge in Koluščki**

aus Waršau (Sosnowice)	1.51*	3.07*	8.07	9.23	1.52	3.59	—	10.10*
" Granica	—	3.47*	—	—	2.21	—	7.02*	8.56*
" Starzyško	—	—	6.59	—	1.38	—	6.33*	—

**Absfahrt der Züge nach Koluščki**

aus Rogów	—	2.53*	7.53	9.09	1.37	3.46	—	9.56*
" Skierowice	1.06*	2.07*	7.07	8.26	12.48	3.07	—	9.14*
" Aleksandrowo	—	—	3.17*	—	8.50	—	—	2.00
" Ciechocinek	—	—	—	—	8.00	—	—	1.10
" Berlin	—	—	7.54*	—	12.01*	—	—	12.27*
" Ruda-Guzowska	—	1.27*	6.27	7.50	12.02	—	—	8.39*
" Warszawa	11.55*	12.15*	5.25*	7.00	10.40	1.50	—	7.50*
" St. Petersburg	8.52*	—	—	—	11.08*	—	—	—
" Moskau	3.23	—	—	—	10.23*	8.23*	—	—
" Petrikau	—	3.05*	6.20	8.19*	1.32	6.02*	7.56*	—
" Częstochau	—	1.23*	—	5.55*	11.29	3.46	5.38	—
" Jaworzno	—	12.32*	—	—	10.29	2.38	4.30	—
" Granica	—	11.35*	—	—	9.30	1.30	3.10	—
" Wien	—	12.49	—	—	10.49*	7.24*	—	—
" Dąbrowa	—	11.30*	—	—	9.15	1.22	3.26	—
" Sosnowice	—	11.10*	—	—	8.50	12.55	2.55	—
" Breslau	—	5.01	—	—	12.34*	6.02	9.04	—
" Tomaszow	—	5.57	—	—	12.31	5.51	—	—
" Starzyško	—	12.48*	—	—	7.53	3.23	—	—
" Radom	—	9.39*	—	—	5.04*	1.28	—	—
" Kielce	—	10.15*	—	—	3.45*	1.26	—	—
" Lublin via Starzyško	—	1.23	—	—	12.15*	8.54	—	—
" Lublin via Warszawa	1.23	—	—	—	6.33*	—	—	—

**Ankunft der Züge in Warszawa**

aus St. Petersburg	8.53*	—	—	—	8.13	—	—	—
" Moskau	9.09*	—	—	—	7.48	11.03	—	—

Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Absfahrt aus Lódz	12.31*	6.44	7.12	12.43	3.05	6.02*	7.28*
Ankunft in Koluščki	1.35*	7.27	8.05	1.47	3.50	6.47*	8.28*

Absfahrt der Züge aus Koluščki	3.52*	7.43	9.35	2.33	—	6.55*	9.06*
nach Waršau (Sosnowice)	1.55*	—	8.21	2.02	4.09	—	—
" Granica	2.28*	—	9.01	—	4.28	—	—

Ankunft der Züge aus Lódz	7.56	9.48	2.46	—	7.08*	9.19*
" Skierowice	4.31*	8.30	10.30	3.19	7.45*	9.58*
" Aleksandrowo	—	—	3.20	9.05*	12.35*	3.52*
" Ciechocinek	—	—	3.47	—	—	7.12*
" Berlin	—	—	5.19*	6.20	—	11.37
" Ruda-Guzowska	5.05*	9.05	11.12	—	8.19*	10.41*
" Warszawa	5.50*	9.55	12.40	4.40	9.10*	12.05*
" St. Petersburg	3.08	—	—	—	7.18	—
" Moskau	2.53	—	—	9.53*	6.53	—
" Petrikau	2.35*	—	9.19	3.04	4.56	9.37*
" Częstochau	4.19*	—	11.37	5.41	6.56*	—
" Jaworzno	5.15*	—	12.49	6.58*	8.01*	12.05*
" Granica	6.10	—	1.50	8.00*	8.55*	—
" Wien	4.09	—	9.56*	—	6.34	—
" Dąbrowa	6.01	—	1.58	8.00*	9.01*	—
" Sosnowice	6.20	—	2.25	8.30*	9.25*	—
" Breslau	1.47	—	9.09*	—	6.20	—
" Tomaszow	3.10*	—	10.02	—	5.29	—
" Starzyško	5.53*	—	2.16	—	11.13*	—
" Radom	8.02	—	3.45	—	12.57*	—
" Kielce	7.44	—	4.08*	—	1.58*	—
" Lublin via Starzyško	3.33	—	8.56*	—	5.17*	—
" Lublin via Warszawa	3.33	—	8.56*	—	5.17*	—

Absfahrt der Züge aus Warszawa	8.23	—	—	—	11.43*	—
" Moskau	9.00	—	—	7.53*	—	12.03*

Du glaubst nicht, wie wohl mir das thut nach den Zügen in Warszawa und die lange, anstrengende Reise. Mein Kopf hämmert und ich habe immer, als müsse jetzt etwas ein Mordstein losfallen oder eine Ecclomotive prallen. Es war mir ganz eigen zu Mühle, als ich wieder auf dem Gitter stand. Wie anders kommt ich wieder, als ich gegangen! Wie sollte ich mich nicht wünschen, wenn Du nicht wünschtest, mein Herr? Ich habe mich unendlich unterhalten, wenn Du nicht wünschtest, mein Herr,

**Kanalisations-Mittelpel**  
in größter Auswahl ständig auf Lager.  
III. Concu. irreguläre Fabrikpreise!!!

**ARTHUR KLEINMANN**  
Bemüter erster amerit., engl. u. östländ. Fabrik.

Permanente große Musterausstellung.  
Specialität: Compl. Bannen-, Waschfisch- und Glotz-Sichtöffnungen.  
Ratologe und Rosentanzflägen auf Buntstoff. 100-28  
Warschau, Brzda-Straße Nr. 8. Telefon N. 1385.

Permanenter ersten amerit., engl. u. östländ. Fabrik.

Ratologe und Rosentanzflägen auf Buntstoff.

Warschau, Brzda-Straße Nr. 8.

Telefon N. 1385.



Geschäfts-

**Bücher**

mit vorzüglich funktionierendem

SPRUNGRÜCKEN

Graphische-Anstalt • • • •  
• • • •

R. RESIGER

LODI, Leo-Promenade N. 39.

**Ich Anna Cossille**

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Diesebe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarhodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauch sowohl dem Kopf, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Flüh und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tages 3, 5 und 8 Rubel.  
Postversand täglich bei Voreinzahlung des Betrages, naheher genauer Weit aus der Fabrik, wohin a 110 Auftrag e zu richten sind.

Anna

26 Cossille

WIEN I., L. Graben 14.

Specialität!

Unverwüstliche

SPRUNGRÜCKEN

Graphische-Anstalt • • • •  
• • • •

R. RESIGER

LODI, Leo-Promenade N. 39.



**J. O. F. FRESE & Co.**  
Blutreinigungsmitte.  
Erfinder und alleinige Fabrikanten  
Sondermasse eingetragen. Vor Nach-  
ahmungen wird gewarnt.

Niederlage in Rußland  
Ruß. Wahr. Handelsgeschäft Gt.  
Petersburg, Charlton u. Zetternburg  
• unperfektus.

**Buchhalter**

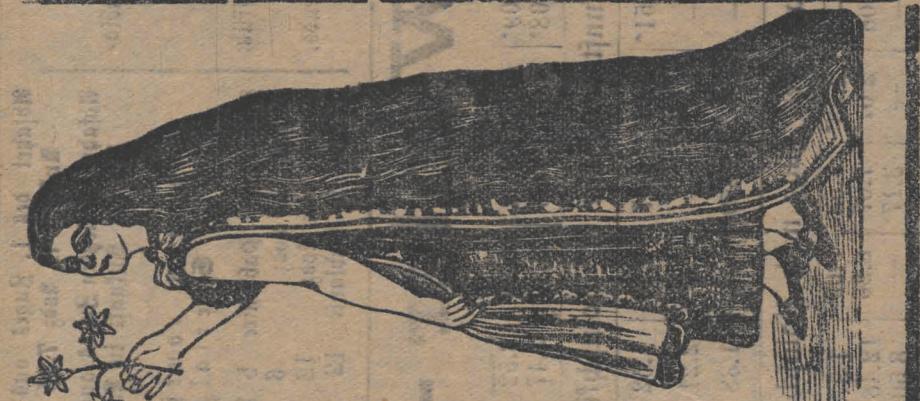
mit 20-jähriger praktischer Routine, ei-  
nheit in kürzester Zeit in und aus dem  
Soziale Grundlagen Unterricht in der  
doppelten Buchführung ital. sowie ameri-  
kan. Methode, Correspondence, Kaufm. Rech-  
nen, wie fummil. Comptoirarbeiten gegen  
befriedenes Nachfrage. Honorar. Für  
besten Erfolg leiste jede Garantie.

Als Spezialität übernehme unter streng-  
ster Discretion das Anfertigen complicit-  
teile Blätter, Abfritte, Einlösung, Einführung  
der Bücher nach den neuen praktischen  
Methoden, sowie fundamentele Führung  
der Belebtheit zu jeder gewünschten Tageszeit  
unter möglichsten Bedingungen.

Rühreres Zeit. Befürcht. Nr. 55, Bl. 19.



• unperfektus.

**Ich Anna Cossille**

mit meinem 185 Centimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches in Folge 14 monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten. Diesebe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarhodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzen Gebrauch sowohl dem Kopf, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Flüh und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Tages 3, 5 und 8 Rubel.  
Postversand täglich bei Voreinzahlung  
des Betrages, naheher genauer  
Weit aus der Fabrik, wohin a 110  
Auftrag e zu richten sind.

Anna

26 Cossille

WIEN I., L. Graben 14.



• unperfektus.

**Franz Josef Bitterwasser**

Bahnstation.

augenheil und sicher wirkendes Abführmittel,  
medizinischen Autoritäten bei vielen Krankheits-  
erkrankungen seit 25 Jahren empfohlen. — Prospekte gratis  
zu haben, in allen Apotheken und Droghandlungen.

Direkt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistant von Dr.

Lahmann.

M. Lentz, 77. Bitterwasserstr. 77.

21

• unperfektus.

**Umfüge**  
**Verpackung und**  
**Aufbewahrung**

von Michel, wie für Speziation per  
Boden mit verdeckten und offenen  
Federrollungen, unter persönlicher  
Aufsicht übermittelt.

M. Lentz,

77. Bitterwasserstr. 77.

• unperfektus.

da hatte er sich sehr schweigsam gezeigt. Deshalb war es ihr jetzt ganz interessant, einmal allein mit ihm zu sein. Sie wandte sich zu ihm um. „Gang Ihr bald mit mir die Ernte an?“

In vierzehn Tagen.“

„Dann geht es viel zu Ihnen, nicht wahr?“

„Ja.“

Nun waren sie wieder fertig. Elinor erlahmte daran, sich mit Fritz zu unterhalten, und sie schwiegen beide in Nachdenken versunken nach Hause. Nun war sie fest entschlossen, das Fohlen zu kaufen, falls Kleebohm sich nicht entschloß, 600 Mark dafür zu geben. Gott sei Dank! Das konnte sie ja noch. Ihr Vater hatte zwar durch unglückliche Spekulationen sein ganzes Vermögen verloren, aber aus dem Erlös des Haushaltens und des Pferde hatten sich für sie doch ein paar Tausend Mark reihen lassen.

Ruthland aus Hamburg! Die konnte sich wohl mal aus Laune ein nohen für 600 Mark kaufen.

Als Fritz und Elinor allein den nahen Feldweg nach Hause inschlugen, fragte sie: „Warum wollt Ihr denn das hübsche Fohlen jetzt schon verkaufen?“

„Wir brauchen Geld,“ antwortete Fritz kurz. Sie erwiderte darauf nichts, und sie gingen beide in Nachdenken versunken nach Hause. Nun war sie fest entschlossen, das Fohlen zu kaufen, falls Kleebohm sich nicht entschloß, 600 Mark dafür zu geben. Gott sei Dank! Das konnte sie ja noch. Ihr Vater hatte zwar durch unglückliche Spekulationen sein ganzes Vermögen verloren, aber aus dem Erlös des Haushaltens und des Pferde hatten sich für sie doch ein paar Tausend Mark reihen lassen.

Als Kleebohm am Nachmittag kam, erwartete Elinor ihn vor der Haustür. „Ich habe mit meinem Onkel gesprochen, Herr Kleebohm,“ sagte sie, „ich biete ihm 600 Mark für das Fohlen.“

„600 Mark!“ stöhnte Kleebohm. „Ich mache ein gutes Geschäft dabei. In zwei Jahren bekomme ich dreimal so viel dafür.“ Kleebohm seufzte tief: „Ich brauche Material. Aber mehr als 600 Mark kann ich nicht geben. Ich ruiniere mich.“

„Wenn Sie ebenso viel bieten wie ich, trete ich zurück — aber auch nur dann, das habe ich meinem Onkel schon gesagt.“ Sie nickte flüchtig mit dem Kopf und ging in den Garten.

Kleebohm blieb noch einen Augenblick stehen und sah ihr nach. „Die hat Blick!“ sagte er im Selbstgespräch, und es lag sehr viel Hochachtung in seinem Ton. „Und Geld! Donnerwetter, wer das Geld hätte! Wie würde mir das zu Gesicht stehen! Aber das Fohlen kriegt sie sich — nee — Kleebohm ist auch nich von gestern, der sieht auch, was ein Gaul ist. 600 Mark!“ Er stöhnte. „Aber wir haben's ja dazu, Gott sei Dank!“ Er schlug sich auf die Tasche. „Hat der Kirchner einen Dusel, daß er die Nichte hat. Kostet mich runde 200 Mark. Aber es hilft ja nichts!“

Als er zwei Stunden später nach Diederburg zurückfuhr, war Elinors Liebling, das braune Fohlen, hinten an seinen Wagen gebunden. Er fuhr langsam und sah sich öfters nach ihm um und dann schnalzte er jedesmal mit der Zunge. Er war doch vergnügt über seinen Kauf trotz der 600 Mark. Als er in der Stadt war, kam ihm sein guter Freund, der Wirth aus den „Drei Kronen“, entgegen. „Donnerwetter, Kleebohm!“ rief er stehend bleibend, „das ist ja ein allerliebster Racker!“ Nun machte Kleebohm doch ein belustigtes Gesicht. „Hat mich viel Geld gelöstet! Hat mich schweres Geld gekostet!“

Abends stand der alte Kirchner mit seinem Sohn in der Haustür. „Das war ja ein billanter Handel heute,“ meinte er vergnügt, 600 Mark, das übersteigt ja meinen kühnsten Erwartungen.“

„Ja, Elinor hat Kleebohm riesig geschraubt,“ meinte Fritz den Rauch seiner Zigarre in die Lüft blasend. „Ein Prachtmaedel! Ich glaube, wenn Kleebohm nur 10 Mark weniger geboten hätte, hätte sie's gekauft. Aber es ist mir lieber so; ich hätte es ja von ihr kaum annehmen können. Bis sollte sie mit dem Thier!“

„Es war einfach eine Laune von ihr. Na, sie hat's ja dazu.“

„Ja, sie muß ein Heidengeld haben.“ Kirchner seufzte. Das Geld, das teidige Geld! Wenn man's nur nicht so verdammt nöthig hätte.

„Gute Nacht, Vater,“ sagte Fritz und wandte sich in's Haus. Oben blieb er mitten in seinem Zimmer stehen und sagte laut: „Ich kann nicht!“

Dann warf er sich auf einen Stuhl, stützte die Ellenbogen auf die Knie und sah starr vor sich hin. „Lieber lasst ich es mir von ihr schenken, das ist anständiger, als wenn ich ihr meine werte Persönlichkeit als Gegengabe anbiete und ihr vorwürfe, ich liebte sie wahnsinnig. Achtung kann sie von uns fordern, Achtung vor dem Menschen in ihr neben den Gefühlen für ihre Millionen, bei Gott!“ Er machte Blicke und zog ein Bild aus der Tasche. Ein reizendes Mädchenansicht sah ihm daraus entgegen, ein bisschen schelmisch und ein bisschen träumerisch. „Ere“ stand mit etwas kindlicher Schrift am Rande. Er sah es lange an. Das war jeden Abend der Schluss des Tages für ihn. „So lange ich das noch säglicht mit mir herumschleppe, darf ich mich Elinor nicht als Bewerber nennen — und ich glaube, ich werde es noch sehr lange mit mir herumtragen.“ Er wickelte es wieder umständlich in das Seitenpapier ein und steckte es in die Tasche. „Ere!“ Er reckte die Arme. „Ah, Ere!“ Er gab sich selbst einen Knick, als wenn er ärgerlich auf sich wäre. Dann lächelte er das Lächeln auf und ging im Dunklen in's Bett.

(Fortsetzung folgt)

# Circus Devigné.



Ecke der Jawabzla- und Panska-Straße.  
Der Circus wird gut geheizt.



Mittwoch, den 25. Februar 1903

## Große Sport-Vorstellung

unter Beihaltung sämlicher Artisten und des Corps de Ballet. Die Vorstellung besteht aus 3 Abtheilungen der interessantesten Nummern des Circus-Repertoires.

Heute: Interessante

### Ringkämpfe

1) "Revanche," zwischen dem bekannten west-preußischen Ringkämpfer, Herrn Schtrenge und dem Krakauer Athleten, Herrn Byszko; 2) (schweizer Gürtelkampf), zwischen den Herren Poplawski und Schmakow; 3) (angösscher Ringkampf), zwischen den Herren Renardo und Dangers;

Der Ringkampf beginnt gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Aufreten der berühmten italienischen Clowns

### Gebrüder Rava

aus dem Circus Schumann in Berlin.

Aufreten der musikalischen Clowns

### Göze.

Annonce: Donnerstag, den 26. Februar: Große Vorstellung.

## Höhere Webschule

### In Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Sommersemesters Ende März.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Jansen.

Für Hustende u. Gechwächte Extract u. Bonbons

## LELIWA

in Apotheken und Apothekerwaaren-Handlungen.

Vor Nachahmung  
gen wird gewarnt



## Devigné.

# TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 782. Pianoforte-Fabrik

— vorm. —

## Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur Dzielna-Straße 44 vis-à-vis dem Bahngarten.



Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent

Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.

Vermietung von Instrumenten.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляетъ, что 14 числа января мѣсяца 1903 года въ 10 час. утра будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю гор. Лодзи Гутштату Л. М. проживающему по ул. Петровской подъ № 745 на пополненіе 434 руб. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцѣненнаго въ 130 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Новомъ рынке. Г. Лодзь, февраля 5 дна 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секретараторъ Грабицкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Магистратъ города Лодзи объявляетъ, что 14-го числа февраля мѣсяца 1903 года въ 10 час. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю города Лодзи, Николаю Розенблому, проживающему по ул. Променайдной подъ № 773 на пополненіе 744 р. 39 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцѣненнаго въ 485 руб.

Продажа будетъ производиться въ городе Лодзи на Новомъ рынке. Г. Лодзь, февраля 5 дна 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секретараторъ Грабицкій.

### ОБЪЯВЛЕНИЕ

Магистратъ гор. Лодзи объявляетъ, что 14 числа февраля м. 1903 года въ 10 ч. утра, будетъ произведена публичная продажа движимаго имущества, принадлежащаго жителю г. Лодзи Густаву Оцицу, проживающему по улицѣ Вульчанской подъ № 690 на пополненіе 432 р. 45 к. недоимокъ казенныхъ податей и городскихъ сборовъ за 1902 г., оцѣненнаго въ 175 руб.

Продажа будетъ производиться въ гор. Лодзи на Новомъ рынке. Г. Лодзь, февраля 5 дна 1903 г. За Президента гор. Соколовъ. Секретараторъ Грабицкій.

## Bester Medizinalwein



Nur echt mit dieser Marke.

## Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importiert:

### Cognac der Firma Bouteilleau & Co

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische, französische und spanische Weine.

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch Krimer-, rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

## A. TRAUTWEIN,

Petrikuver-Strasse 73.

Telephon-Verbindung.

Thee - Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.

Ein junges  
Mädchen,  
Dochter anständiger Eltern, wird für ein Mädelgeschäft gesucht Biegelstraße Nr. 25.

## P. Jasionowski,

Petrikauer Straße Nr. 79

empfiehlt:

hochlegante Bijouterien und Uhren,  
zu mäzigen Preisen.  
Nebennumm. Bestellungen und Reparaturen.



### Englisches Mehl NIWSA (Neave's Food)

Nährmittel für Kinder  
und für schwächliche Personen.

Verkauf in allen Apotheken und Droguenhandlungen. (Warschau  
N. Welt) Warsch. Aktien-Gesellschaft "Motor".



Lager Optischer und  
Chirurgischer Artikel.

### Schreibmaschinen

### Underwood und Hammond

find die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetesten, weil man auf leichter in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu solchen Preisen gemacht bei



### A. Diering

Optiker.

Petrikauer Straße 87.



### Große Neuheit! für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Tages- oder Feinkleider legen, gibt es nichts besseres, als dieser neu erfundene

### Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Feinkleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte verfügen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei

**GUSTAV ANWEILER,**  
Lodz, Nowot.-Straße Nr. 1

Preis nur 2 Mbl. 50 Kop.  
Aus Draht 1 Mbl. 10 Kop.

Von dem Gebrauch.

Von dem Gebrauch.</p